

gehen, und geben nur jene Belege, die als wirklich alliterierende Verse im Texte vorliegen:

her Hagene von Tronje: was hân ich in getân? 1901, 2
 den küenen Danewarten, der ist ein sneller degen guot 177, 2
 daz sî dîn morgengâbe“ sprach Danewart der degen 1864, 3
 dô sluog er Bloedelîne einên swinden swertes slac 1864, 1 ¹⁾.
 man mac si morgen mehelen einem andern man 1865, 1.
 mîn sun Sîvrit sol hie selbe künic sîn 649, 4
 Sîvrit mîn sune, man solde iuch dicker sehen 698, 3
 wie ir herre heize, si sint vil hôhe gemuot 378, 4
 dô sprach der herre Sîvrit: nu sult ir tougen spehen 379, 1
 welhe ir nemen woldet, hetet irs gewalt 379, 3
 ob ich gewalt des hete, si müeste werden mîn wîp 380, 4 ²⁾
 sîner snelheite er mohte sagen danc 1987, 2
 und sluog im slege swinde mit sîner ellenthaften hant 1987, 4 ³⁾
 dô dâhte Hogene: „du muost des tôdes wesen 1988, 1.

So weit gehen die von Vilmar beigebrachten, unantastbaren Belege. Schon Fischer hat aber in seiner Schrift: „Nibelungenlied oder Nibelungerlieder?“ S. 9 nachgewiesen, dass selbst in den von Lachmann für neuere Zusätze erklärten Strophen viele alliterierende Verse und dass sie endlich besonders häufig in *C* vorkommen. Da eine vollständige Sammlung derselben noch nicht gegeben ist, stelle ich dieselbe nach Holtzmann's Ausgabe zusammen und man wird daraus ersehen, wie zahlreich derartige Verse sich hier finden.

mit kraft unmâzen küene die recken ûzerkorn 5, 2
 waz saget ir mir von manne, vil liebiu muoter mîn 14, 1
 die rede lât belîben, vil liebiu frouwe mîn 16, 1
 wie liebe mit leide ze jungest lônem kan 16, 3
 des wir in disen stunden müezen vil von im gedagen 21, 4
 doch wolder wesen herre für allen gewalt 42, 3

1) Vilmar stellt es um:

einen swinden swertes slac sluog er Bloedelîne. S. 32.

2) Vilmar stellt um:

si müese werden mîn wîp, ob ich gewalt des hete. S. 36.

3) Vilmar setzt:

und sluog im mit sîner (ellenthafter) hant slege swinde. S. 36.